

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 37

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Dorferneuerung in der Flurbereinigung

12. und 13. DVW-Seminar. Herausgegeben vom Lehrstuhl für ländliche Neuordnung und Flurbereinigung der TU München. 131 Seiten A4, broschiert, 94 Tabellen, Grafiken und Abbildungen, 1 überformatige Farbkarte, DM 19.50

Die Raumplanungsdiskussion ist wie alle andern Bereiche des öffentlichen Interesses gekennzeichnet durch Schwerpunktverlagerungen. Der städtische Raum, die Agglomerationsprobleme, siedlungsorientierte Konzepte und Leitbilder beherrschten bis in die 70er Jahre hinein das Feld. Doch dann wurde man sich vermehrt der Bedeutung des ländlichen Raums als Lebensraum bewusst. Die Einsicht, dass der ländliche Raum lebenswichtige Funktionen insbesondere auch als Standort für die landwirtschaftliche Produktion für das Ganze zu erfüllen hat, gewann mehr und mehr an Boden. Damit stand man in der auf zunächst städtebaulichen Fundamenten entwickelten Raumplanung vor neuen Aufgaben. Diesen Aufgaben hatten sich in der Schweiz bereits in den 20er Jahren einige Pioniere der Landesplanung, die aus Landwirtschaft, Geographie und Kulturtechnik kamen, intensiv gewidmet.

Ausgehend von einem gesamträumlichen Ansatz wurde schon damals deutlich, dass diesen Aufgaben in ihrer Komplexität nicht mit der Trennung der Planungsbereiche Siedlung – offene Flur begegnet werden kann. Die Bundesrepublik Deutschland entwickelte zum Studium und der Bewältigung solcher Probleme des ländlichen Raums ein mit grossen finanziellen Mitteln breit angelegtes Programm zur Dorferneuerung. Wie in allen umweltbezogenen Projekten zeigte sich auch hier die Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie wird in der vorliegenden Schrift am Beispiel des Ortes Kreuzberg im bayerischen Wald deutlich, wenn sich in zum Teil sehr konzentrierter Form der Flurbereiner mit breitem Planungsverständnis, der Agronom (Betriebswirt und Landtechniker), der Verkehrs- wie der Grünordnungsplaner und der Architekt aus ihrer Sicht äussern. Was hier in der Einzelanalyse und im gegenseitigen Gespräch erarbeitet wurde, muss sich notwendigerweise letztlich in der Bodenordnung niederschlagen. In der Verfahrensanalyse der Dorferneuerung zeigt sich dann auch, dass die primäre Frage nicht im Verhältnis von Flurbereinigungsrecht und Bauleitplanung (im schweizerischen Sprachgebrauch Güterzusammenlegungs-[Landumlegungs]-recht und Ortsplanungsrecht) liegt, sondern in ihrer sinnvollen Anwendung, im gezielten adäquaten Einsatz eines breitgefächerten Bodenordnungsinstrumentariums, dessen Ausgestaltung letztlich hinter der Grundhaltung des beauftragten Planungsgremiums zurücksteht.

Die Schrift folgt in ihrem Aufbau dem Ablauf der Seminarveranstaltungen von 1978 und 1979. Die Auseinandersetzung mit den grundsätzlichen Fragen zur Dorferneuerung, ihrem Stellenwert und ihren wesentlichen Grundlagen sind für den Schweizer Ingenieur und Planer ebenso interessant und anregend wie das anschauliche Modellvor-

haben Kreuzberg. Beeindruckend ist die Gründlichkeit und Intensität, mit welcher unser Nachbarland solche bundesweiten Programme anpackt. W. A. Schmid, Zürich

Schriftenreihe des Deutschen Verbandes für Wasserwirtschaft und Kulturbau (DVWK)

Seit 1952 veröffentlichen das Deutsche Kuratorium für Wasser- und Kulturbauwesen (KWK) und seit 1971 der Deutsche Verband für Wasserwirtschaft (DVWW) Forschungsarbeiten und Berichte von Fachausschüssen aus dem Gesamtgebiet Wasser und Boden sowie der Hydrologie; ab 1978 haben sich beide Verbände zum eingangs genannten DVWK zusammengeschlossen, der nun die Schriftenreihe weiterführt und daneben auch die DVWK-Regeln zur Wasserwirtschaft, Seminar-Lehrgangsschriften sowie Arbeiten der Arbeitsgruppe für internationale Zusammenarbeit (AIZ) und die Schriftenreihe des Nationalkomitees der BRD der Commission Internationale des Irrigations et du Drainage (CIID) veröffentlicht. Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau DVWK, Bonn I, Gluckstrasse 2.

Gewässerpflege, Bodennutzung, Landschaftsschutz. Heft 40 der Schriftenreihe des DVWK. ISBN 3-490-04097-X DIN A5 brosch., 289 S., Verlag P. Parey, Hamburg und Berlin, 1979.

Diese Sammlung von Vorträgen und Diskussionen der KWK-Fachtagung 1978 in Bad Dürkheim mit neun Vorträgen samt zahlreichen Abbildungen, Schrifttum und Diskussionsbeiträgen ist sehr sorgfältig redigiert. Den Autoren, alles weitum bekannte Fachleute, wurden folgende Themen übertragen: Gewässer in der Funktionslandschaft, H. Zölsmann (1.), Ökologische Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung eines Gewässers – Grundsätzliche Bemerkungen, K. Bellin (2.), Morphologische und biologische Entwicklung ausgebauter Gewässerstrecken, F. Bürkle (3.), Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in Gewässer, K. Hurle und H. Johannes (4.), Zielkonflikte zwischen Kiesabbau und Grundwassernutzung, E. Thon (5.), Einfluss der Verdunstung verschiedener Vegetationsdecken auf den Gebietswasserhaushalt, H.M. Brechtel und J. v. Hoyningen-Huene (6.), Einfluss der Brache auf den Gebietswasserhaushalt, B. Wohlrab (7.), Der Einfluss unterschiedlicher Bodennutzung auf die Nährstoff-Fracht eines Gewässers, R. Kretschmar (8.), Der Einfluss von Standort und Bodennutzung auf Oberflächenabfluss und Bodenabtrag, J. Karl (9.) Neben einer Fülle von Einzelerfahrungen und der Anwendung einschlägiger Forschungsergebnisse in der Praxis wird jeweils die Verflechtung und Wechselwirkung der Teilbereiche Bodennutzung, Gewässerregelung und Pflege der Kulturlandschaft dargestellt. Einmal mehr werden – ohne es besonders zu betonen – Zielkonflikte und deren Lösung unter Beachtung der hydrotechnischen wie auch der ökologischen Gesichtspunkte und Forderungen nachgewiesen und damit den ewigen Protesten aus Naturschutzkreisen gute schöpferische Ingenieurarbeit entgegengestellt.

Preisausschreiben

Dokumentationsfonds ETH Zürich

Am 4. Juni 1981 fand in Zürich die diesjährige Preisverleihung des Dokumentationsfonds bei der ETH statt. Von den zum Wettbewerb «Zusammenarbeit betrieblicher Informationsdienste – Möglichkeiten, Techniken und Grenzen» eingereichten Arbeiten wurden drei mit dem Fritz-Kutter-Preis ausgezeichnet. Die Preisträger sind:

- Dr. sc.techn. Josef Gräter, Pöfingen BL, und Dr. sc. techn. Jürg Kessler-Geinoz, Poiseux FR (2. Preis 6000 Fr.). Die Wettbewerbsarbeit der beiden Autoren befasst sich mit dem betrieblichen Informationsmanagement und veranschaulicht diese Aufgabe am Beispiel eines multinationalen Unternehmens aus dem Chemiebereich.
- Herbert E. Bruderer, Germanist/Informationsforscher, Rorschach SG (3. Preis 3000 Fr.). Dieser Autor geht vom Problem der Informationslücke in kleinen und mittleren Betrieben aus und beleuchtet die Dokumentationstechniken im Bereich des Übersetzungswesens.
- Frau Dora Banki, dipl. Bibliothekarin, Zürich (3. Preis ex aequo 3000 Fr.). Die Autorin erörtert insbesondere die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen kleineren betrieblichen Dokumentationsstellen branchenverwandter Unternehmen.

In seiner Laudatio unterstrich Prof. Dr. H. Ursprung, Präsident der ETH Zürich, die zunehmende Bedeutung der Information und Dokumentation in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Abschliessend kündigte der Präsident des Dokumentationsfonds, Dr. Karl Völk, an, dass der Fonds im Herbst dieses Jahres seinen dritten Wettbewerb ausgeschrieben wird.

Beitrag zur Funktionsprüfung von Drainrohren. Von F. Christoph. Heft 47 der Schriftenreihe des DVWK. ISBN 3-490-04797-4 DIN A5, 128 S., Verlag P. Parey, Hamburg und Berlin, 1980.

Die Grundwasserströmung zu einem Drain ist in der Theorie weltweit studiert worden und im wesentlichen geklärt. Die Inhomogenität der für die Regelung des Bodenwasserhaushaltes interessanten Bodenschichten und die Dynamik ihres Struktur- und damit Durchlässigkeitsverhaltens bringen jedoch für die Praxis der Bodenentwässerung mit der Vielzahl von Drainmaterialien (Rohren, Filtern) zahlreiche Fragen, welche am besten mittels Modellversuchen gelöst werden können. Das Kuratorium für Kulturbauwesen – Ausschuss «Drainetechnik – Drainhydraulik» – hatte nun angeregt, die (Modell-)Versuche zur Funktionsprüfung solcher Rohre in Fragestellung und Methodik zu vereinheitlichen. Die Arbeit analysiert nun die verschiedenen Methoden zur Darstellung der Grundwasserbewegung zum Drain, wozu auch das Institut für Kulturtechnik einige Beiträge leisten konnte (Widmoser/Grubinger), zeigt die Entwicklung des Drain-Einheitsmodells und seiner Betriebsweise im